



Bergrettung

**PRÄGRATEN am Grossvenediger
Jahresbericht 2012**



Neuer Standort Venediger-Gipfelkreuz 10. September 2012

Werte Mitglieder, Gönner und Förderer der Bergrettung!



Das Jahr 2012 war ein bewegtes Jahr für die Bergrettung Prägraten, ein Jahr zwischen Licht und Schatten. Auffallend – aber nicht verwunderlich – war dabei die Zunahme der Spaltensturzeinsätze, die sich oft als sehr schwierig erweisen.

In der Nacht vom 7. auf den 8. April 2012 gelang es der Ortsstelle Prägraten und Matri i.O. unter sehr widrigen äusserlichen Bedingungen einen Ungarn, der über 14 Stunden im Eis gefangen war, zu bergen. In den Medien und in der Öffentlichkeit wurde von einem „Osterwunder“ gesprochen.

3 Wochen später kam es im Bereich des Rainerhornes – aufgrund eines Flugunfalles – zu einem Unglück, welches den Tod unseres Bergrettungskameraden und Alpinpolizisten Franzekon Franz zur Folge hatte. Mattias Berger wurde dabei schwer verletzt, Konrad Steiner hatte Glück im Unglück.

Diese beiden Vorfälle zeigen, welche Folgen das Nichtansehen auf zerklüfteten Gletschern nach sich ziehen kann. Nicht nur persönliches Leid für die Familien der Verunfallten, sondern insbesondere damit verbunden, ist die Gefahr welche sich für die Retter ergeben.

In diesem Jahr gab es auch einen „besonderen Lichtblick“ auf dem Großvenediger. Da das Gipfelkreuz – aufgrund der starken Erwärmung drohte umzufallen, mußte es abgebaut werden.

An 5 Tagen gelang es der Ortsstelle Prägraten und unter Mithilfe von 3 Neukirchner BR Kameraden das Kreuz erstmals auf Fels – am Ende des Venediger-Westgrates zu verankern. Ich möchte mich nochmals bei allen bedanken, die dabei mitgeholfen und uns finanziell unterstützt haben.

Man wird sehen, ob das Kreuz an diesem ausgesetzten Punkt den verschiedenen Wetterlagen trotzen kann.

Steiner Friedl
(Ortsstellenleiter)

Im Gedenken ...

an alle im abgelaufenen Jahr in unserem Gemeindegebiet verunglückten Bergsteiger und Wanderer, sowie an unsere im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden, Helfer, und Unterstützer.

**Berger Peter vlg. Replerbichler
langjähriger Gerätewart**

Eintritt: 02.01.1968

verstorben am 07.07.2012

**Pichler Genoveva, vlg. Muchn Veve
Langjährige Helferin (Friedhofskapelle)**

verstorben am 22.08.2012



Kreuz für Franzeskon Franz,
(gestiftet von der Wasserrettung Osttirol)

Franzeskon Franz

Einsatzleiter Bergrettung Matrei i.O.

Flugretter und Leiter der Alpinpolizei Osttirol



Die letzte Aufnahme von Franz am 28.04.2012 Rainerkees

Franz Franzeskon ist nicht mehr.

Wir haben in den letzten Jahren viele gemeinsame schwierige Einsätze erfolgreich abgewickelt, und danach viele schöne kameradschaftliche Stunden mit Rettern, Geretteten und Freunden erleben dürfen. Bei den Einsätzen denke ich an die beiden Spaltenstürze von Christian Kern und Robert Hoppaus auf dem Simonykees, an die Bergung eines Osttiroler Steinsuchers aus einer Felsenspalte, und zuletzt an den schwierigen Nachteinsatz am Großvenediger, wo er gemeinsam mit Prägratner Bergrettern das Führungsteam bildete, und einen ungarischen Bergsteiger aus einer 25 Meter tiefen Spalte unverletzt bergen konnte.

Franz war ein "Frontmann". Er hat sich nie gescheut, Verantwortung zu übernehmen. Auch am 29.4. stellte er sich wieder freiwillig an die Spitze der Einsatzmannschaft, um die Bergung des slowakischen Bergsteigers abschließen zu können. Der Unfall beim Anflug zum Rainerkees, unterbrach dann für immer sein Streben Menschen zu helfen, Menschen zu retten, Menschen zu bergen.

Wir danken Dir für den gemeinsamen Weg den Du bei Tag und Nacht mit uns gegangen bist, für die vielen unzähligen Mannschaftstransporte mit der Libelle, die von Dir mit viel Umsicht organisiert wurden, und uns damit oft ein langer mühevoller Heimweg erspart blieb. Insbesondere werden uns die schönen gemeinsamen Stunden - nach harten Einsätzen - in Erinnerung bleiben.

"Wenn es sein will, wird es sein, niemand kann es aufhalten!"



Lawineneinsatz Maurertal – 18.04.2009



Wiedersehensfeier mit R. Hoppaus 6.8.2012 - Spaltensturz Simonykees

Rückblick Jahreshauptversammlung

Gasthof „Großvenediger“ 11. Februar 2012



Markus Bstieler, Pete Ladstätter, Kurt Nairz, Reinhard Unterwurzacher



Sepl, Anda, Friedl, Othmar, Reinhold und Albin



Bernhard, Peter, Arthur, Hansl, Andreas und Sabrina



Siegfried, Konrad, Julia, Matthias, Josef und Erich Köbl



Franzeskon Franz – Im Kreise junger Bergretter



Silvio, Markus, Kdt. Robert, Gerhard, Matthias, Lois

Ehrenobmann Berger Friedl 40 Jahre Mitglied

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung vom 11. Februar 2012, wurde Ehrenobmann Berger Friedl für 40 Jahre Mitgliedschaft (davon 16 Jahre Ortsstellen-Leiter) geehrt.



Von links: Bez. Leiter Ladstätter Pete, LL Nairz Kurt, OS-Leiter Steiner Friedl, Kassier Weiskopf Much und der Geehrte Berger Friedl

***Für zahllose Menschen wird eine Zeit kommen,
in der sie sich nach einem Lande sehnen und zu einem Fleck
Erde flüchten, wo die moderne Kultur, Technik,
Habgier und Hetze noch eine friedliche Stätte weit vom Lärm,
Gewühl, Rauch und Staub der Städte übriggelassen hat. (um
1872) – Ludwig II von Bayern***

Mitglieder-Statistik OST Prägraten

Mitglieder gesamt:	55	
Aktiv	27	NEU: Berger Matthias vlg. Baschtn`'s
Passiv (Senioren)	18	
Passiv (Sonstige)	7	
Überprüfte Anwärter	3	Berger Sabrina, Weiskopf Julia, Ablaber Franz-Josef
Anwärter	2	Unterwurzacher Simon Köll Nico
Einsatzleiter:	Bstieler Markus, Steiner Friedl	
Hubschrauberkoordinator:	Kratzer Siegfried, Berger Gerhard vlg. Gabala	
Bergrettungs-sanitäter:	Bstieler Markus, Unterwurzacher Reinhard, Weiskopf Johann	

NEUER BERGRETTNER Egger Matthias vlg. Baschtn`'s

geb. am 09.06.1980

Eintritt: 22.09.2010

Matthias Egger hat die Anwärterüberprüfungen, sowie die beiden Ausbildungskurse in kürzester Zeit mit Bravour bestanden. Als Bergsteiger und Jäger kennt er sich in Prägraten sehr gut aus, und wird für uns eine wertvolle Unterstützung sein. Herzliche Gratulation!



Egger Matthias, vlg. Baschtn`'s

Funktionärstätigkeiten

(Sitzungen, Besprechungen, Versammlungen, Sonstiges)

18.01.2012	ÖBRD-Ausschusssitzung	BR Magazin
04.02.2012	Bezirks-San Sitzung	Matreier Tauernhaus
07.02.2012	Berger Ludwig – 80 Jahre	Gasthof „Islitzer“
09.02.2012	Besprechung Jahreshauptversammlung	Hotel Hinteregger
11.02.2012	Jahreshauptversammlung	Gasthaus "Großvenediger"
17.02.2012	Vortrag Heinz Zank	Wirtschaftskammer, Lienz
14.03.2012	Bezirkssitzung	BR-Heim, Lienz
16.03.2012	Landesversammlung	Telfs
13.04.2012	ÖBRD-Ausschusssitzung	BR-Magazin
15.04.2012	Nachbesprechung Einsatz V-Scharte	Panzlwirt, Matrei i.O.
02.05.2012	Seelenrosenkranz Franzeskon Franz	Matrei i.O.
04.05.2012	Begräbnis Franzeskon Franz	Matrei i.O.
06.05.2012	Bezirkssitzung	BR-Heim, Lienz
09.05.2012	Einsatzaufarbeitung BR Männer/Frauen	KR-Feuerwehr, Prägraten
22.05.2012	Besuch Matthias Berger, BKH Lienz	Ausschuss, Ehrenobmann
31.05.2012	Ausschusssitzung	BR Magazin
08.06.2012	Bezirksversammlung ÖBRD-Osttirol	Wirtschaftskammer, Lienz
21.06.2012	Bezirkssitzung	BR Heim, Lienz
10.07.2012	Begräbnis Berger Peter	Friedhof Prägraten
11.07.2012	Vortrag für Studenten	KR-Raum Feuerwehr
12.07.2012	Ausflug mit Matthias Berger	Sajathütte
03.08.2012	Begräbnis Mayerl "Blasl" Sepp	Dölsach
22.08.2012	Arbeiten Venedigerkreuz	Prägraten
24.08.2012	Arbeiten Venedigerkreuz	Prägraten
29.08.2012	Arbeiten Venedigerkreuz	Prägraten
06.09.2012	Besprechung Venedigerkreuz	Neukirchen
08.09.2012	Arbeiten Venedigerkreuz	Prägraten
10.09.2012	Arbeiten Venedigerkreuz	Prägraten
15.09.2012	Arbeiten Venedigerkreuz	Prägraten

16.09.2012	Bergmesse Gumpachkreuz	Dorfertal
20.09.2012	Hubschrauber Koordinatorenitzung	Matrei i.O.
29.09.2012	Feier 30 Jahre Venedigerkreuz	Johannishütte
10.11.2012	Geburtstagsfeier Matthias	Ortnerhof
21.11.2012	ÖBRD-Ausschusssitzung	BR Magazin
23.11.2012	Bezirkssitzung	BR-Heim, Lienz
14.12.2012	Ortsstellenleiterschulung	Innsbruck, BFI (Friedl)
19.12.2012	Besprechung Ortsstelle Matrei i.O.	BR-Heim, Matrei i.O.



Die Eisriesen (Maurerkeesköpfe) verlieren ihr Haupt

Umzukehren und abzustiegen ist eine der schwierigsten Entscheidungen in den Bergen. Vielleicht die schwierigste überhaupt. Ich habe lange gebraucht, bis ich das gelernt habe.
(Hans Kammerlander)

Übungen, Schulungen, Fortbildungskurse 2012



Ausbildungs- und Einsatzleiter Markus Bstieler



Sabrina und Julia bei der LVS Übung Bodenalm

		Teilnehmer	Stunden	Gesamt
13.01.2012	San-Schulung, BR Magazin, KR-FW	18	2,50	45
19.02.2012	Lawineneinsatzübung mit OST-Virgen	16	4,00	64
02.03.2012	Bezirkslawinenübung mit Bundesheer	4	8,00	32
02.06.2012	Seiltechnik Kameradschaftsraum	15	3,00	45
30.06.2012	San-Schulung Innsbruck, BFI	2	2,5	5
21.07.2012	Drei-Beinschulung, KR Feuerwehr	18	2,00	36
28.07.2012	Spaltenbergeübung Rainerkees	12	12,00	144
04.08.2012	Anwärterklettern Karlsbaderhütte	6	3,00	18
05.08.2012	Anwärterklettern Karlsbaderhütte	6	7,00	42
08.09.2012	Klettertag für Anwärter, Kartitsch	6	8,00	48
10.08.2012	Bezirksfunkschulung Hopfgarten	4	6,00	24
23.09.2012	Seilbahnbergeübung E.Rostockerhütte	9	6,00	54
28.09.2012	San-Schulung Anwärter, St. Jakob i.D.	6	2,50	15
02.10.2012	Klettertraining Anwärter	3	5,00	15
06.10.2012	Sanschulung mit OS Virgen, Virgen	7	2,00	14
06.10.2012	Anwärterüberprüfung Sommer, Haiming	5	8,00	40
03.11.2012	GPS SAT Map Schulung, Sillian	1	2,5	2,5
01.12.2012	Nacht-Einsatzübung Weg Zopsen	20	3,00	60
26.12.2012	LVS Übung Bodenalm	16	4,50	72
	Gesamtübungs-Stunden			775,50



Gemeinsame Winterübung (Stationsbetrieb) mit Ortsstelle Virgen 19.02.2012



Suche mittels Reccogerät



San-Schulung KR Feuewehr – Seitenlagerung 13.01.2012



Halskrause zur Stabilisierung



Bergrettungs-Dreibein Schulung am 21.07.2012



Spaltenübung Rainerkees 28.07.2012



Eisblock wird mittels elektr. Motorsäge herausgeschnitten
und mit Eisschraube aufgezogen



Lois, Reinhard und Simon



Anwärterin Julia Weiskopf



Seilbahnbergübung Essener-Rostockerhütte



Nachteinsatzübung Zopsen

Einsätze C7, Martin 4, OEBRD, Alpinpolizei, FW, Rettung

15.03.2012	Spaltensturz Georg Sch., Österreich	Schlatenkees	Martin 4, ÖBRD
07.04.2012	25 m Spaltensturz Norbert R., Ungarn	Venedigerscharte	ÖBRD
08.04.2012	25 m Spaltensturz Norbert R., Ungarn	Venedigerscharte	ÖBRD, Libelle Tirol
28.04.2012	30 m Spaltensturz, Marian J., Slowakei	Rainerhorn	Martin 4, Libelle Tirol ÖBRD
29.04.2012	30 m Spaltensturz , Flugunfall	Rainerkees	Martin 4, Libelle Kärnten, C7
30.04.2012	30 m Spaltensturz, Bergung	Rainerkees	Libelle Tirol, ÖBRD
15.06.2012	Ausfliegen von Schweizer Ehepaar	Umbal-/Dabertal	Libelle Tirol
18.06.2012	Absturz in die „Zopsen“, Rosa H., Lienz	Sajat	C7, ÖBRD
20.06.2012	Absturz Bergerseehütte, Claudia H., BRD	Zopatnitzental	C7
07.07.2012	Sturz aus dem Stockbett, Dagmar P., Österreich	Defreggerhaus	ÖBRD
01.08.2012	Absturz Las. Höhenweg, Eveline K., BRD	Mittagskögele	ÖBRD

Insgesamt wurden 450 Einsatzstunden geleistet.



Spaltensturz Rainerhorn 28.04.2012

Spaltensturz „Schlatenkees“ 15.03.2012

Georg Sch. stieg am 15.03.2012 gegen 10 Uhr mit einem weiteren Kollegen über die Pragerhütte Richtung Großvenediger auf. Beide Bergsteiger hatten den Sitzgurt angelegt, gingen jedoch ohne Seilverbindung. Auf dem Schlatenkees brach unter dem Führenden plötzlich eine ca. 3 bis 4 Meter lange und ca. 1 Meter breite Schneebrücke zusammen. Der Mann stürzte in eine ca. 30 Meter tiefe Gletscherspalte.

Da sein Kollege an der Unfallstelle keinen Handyempfang hatte, markierte er die Unfallstelle mit einem Pickel und einem grünen Leibchen, und fuhr dann Richtung Pragerhütte bis an jene Stelle, wo er den Alpinnotruf absetzen konnte.

Mit einer kurz darauf vorbeikommenden Tourengruppe stieg er wieder zur Unfallstelle auf. Der alarmierte NAH Hubschrauber traf an der Unfallstelle ein. Gemeinsam mit Mitgliedern der Tourengruppe wurde der Gestürzte mit einem Mannschaftsflaschenzug aus der Spalte geborgen, und nach der Erstversorgung mit dem NAH Martin 4 in das BKH Lienz geflogen. Dort wurde eine Verletzung an der Schulter sowie im Gesicht und eine Unterkühlung diagnostiziert. Die beiden Bergretter Markus Bstieler und Siegfried Kratzer wurden auf das Rainertörl geflogen, kamen jedoch bei der Bergung nicht direkt zum Einsatz.



NAH Martin 4 im Überflug der Unfallstelle Schlatenkees

Spaltensturz „Venedigerscharte“ 7. und 8.4.2012

von Ortsstellenleiter Steiner Friedl

Ein Ungar und sein Freund stiegen mit Tourenskiern von Innergschlöss Richtung Großvenediger auf.

Im Bereich der Venedigerscharte auf 3.400 m stürzte dann der Mann in eine ca. 25 Meter tiefe Gletscherspalte. Da der Gestürzte das Seil im Rucksack trug, konnte ihm sein Freund nicht mehr helfen, sodass er gezwungen war, allein über das Rainerkees zur Johannishütte abzufahren. Dabei verging sehr viel Zeit, da er bei der Abfahrt immer wieder vermeintliche Spaltenzonen „sondieren“ mußte, um nicht selbst für immer zu verschwinden.

Gegen 20 Uhr traf er dann auf der Johannishütte ein. Der Hüttenwirt veranlaßte über den Alpin-Notruf 140 die Alarmierung der Bergrettung Matrei i.O und Prägraten a.G., die unverzüglich in ihr BR-Heim einrückten.

Der Wetterbericht hatte einen Wetter- und Temperatursturz vorhergesagt, sodass mit schlechten Bergebedingungen zu rechnen war. Einziger Lichtblick: Die GPS Koordinaten der Spalte, sowie die Seehöhe 3.440 m waren bekannt.

Im Bergrettungsheim wurden alle Vorbereitungen für den Einsatz getroffen. Sogleich machte sich der Vortrupp mit 4 Prägratner Bergrettern (Steiner Konrad vlg. Gartner, Bstieler Lois vlg. Morfer, Berger Matthias vlg. Gstillner, Hatzler Lois vlg. Taxer und dem Alpinpolizisten Franz Franzeskon auf den Weg. Der Nachtrupp der ein wenig später startete setzte sich folgendermaßen zusammen:

EL Markus Bstieler vlg. Morfer
OS-Leiter Friedl Steiner vlg. Ziskan
Reinhold Berger vlg. Innerwinkler
Andreas Berger vlg. Innerwinkler
Siegfried Kratzer vlg. Petala
Silvio Kratzer
Matthias Außerdorfer (Alpinpolizei)

Um sicher zu sein - wurden auf der Johannishütte nocheinmal die GPS Daten mit dem Freund des Verunfallten abgeglichen. Dann ging es weiter. Matthias Außerdorfer und Markus Bstieler wählten ein höheres Tempo und schlossen auf dem Defreggerhaus zum Vortrupp auf, der gerade beim weggehen war, als der Nachtrupp in die Flanke unterhalb des Schutzhauses vorstieß.

Unmittelbar an den 2. Prägratner Trupp folgte die Ortsstelle Matrei nach. Man entschloss sich daher auf dem Defreggerhaus aufzuwärmen, und auf die Matreier zu warten. Im Nachhinein gesehen ein Fehler, da unnötig Zeit verging, und sich die Wetterverhältnisse zusehends verschlechterten.

In weiterer Folge startete der Prägratner und Matreier Trupp Richtung oberen Einstieg. Der Wind hatte nunmehr spürbar zugenommen, sodass die Spur vom Vortrupp nur mehr stellenweise, und dann gar nicht mehr zu sehen war.

Der Vortrupp war mittlerweile um ca. 3 Uhr bei der Unfallstelle eingetroffen, und begann sofort mit der Bergung. Franz Franzeskon wurde in die Spalte abgeseilt, und traf nach ca. 22 Metern auf den Gestürzten der unverletzt war. Er hatte über 14 Stunden in der Spalte zugebracht. Die Bergung verlief in der Folge schnell und erfolgreich.

In der Zwischenzeit hatten sich die Wetterverhältnisse spürbar verschlechtert, starker Sturm und eine Temperatur von -16° Grad waren nunmehr der größte Feind der Rettungskräfte. Das Warten auf das Rettungsmaterial (Trage, Vakuummattze, etc.) gestaltete sich für die Männer des Vortrupps zu einer Geduldprobe. Es blieb nichts anderes übrig, als für den Verunfallten ein Loch zu graben, und zu warten.

Die beiden nachfolgenden Rettungstrupps der BR Matrie i.O. und Prägraten hatten in der Zwischenzeit das Rainertörl passiert, und steuerten mittels GPS Gerät dem Unfallort zu, den sie in der Folge auch ohne Probleme erreichten.

Bei ihrem Eintreffen wurde sofort klar, dass die Versorgung bzw. Bergung rasch erfolgen mußte, da sonst Erfrierungen auch für die Rettungsmannschaft nicht zu vermeiden waren.

Größtes Problem dabei, ohne Handschuhe die Fixierbänder der Gebirgstrage einzufädeln.

In Form eines Hundeschlittengespannes mußte der Ungar dann leicht aufwärts zum Rainertörl gezogen werden. Dabei kam es zu einem nicht ungefährlichem Zwischenfall. Friedl Steiner als Führender verschwand kurzfristig ca. 1 ½ Meter in einer – von Kartonschnee – überdeckten Gletscherspalte, konnte sich jedoch unverletzt wieder aus der heiklen Situation nach oben herausarbeiten. Das Harscheisen hatte ihn, vor einem weiteren Absturz bewahrt.

Die bittere Kälte zehrte mittlerweile nicht nur an den Kräften der Retter, sondern auch an den Batterien der GPS Geräte, die nacheinander ihren Geist aufgaben, und ein Tausch unter den unwirtlichen Bedingungen zeitraubend bzw. nur sehr schwer möglich war. Nicht umsonst hatte die Bergrettung Prägraten vor 2 Jahren die „Rainerstange“ auf 2.432 m Höhe aufgestellt, die den Trupps die Standortbestimmung erleichterte.

Die Fahrt und der Transport mit der Gebirgstrage vom Rainertörl zum Oberen Einstieg war anstrengend, das anbrechende Tageslicht gab jedoch neuen Auftrieb, und verkürzte den Weg zur Hütte. Alle freuten sich auf die warme Stube des Defreggerhauses.

Dort eingetroffen, wurde der Geborgene samt Vakkum-Mattze im Gastraum auf einem Tisch gebettet. Er machte sich bemerkbar, und wollte aus seiner Verschnürung heraus. Notarzt Dr. Leopold Lang aus Virgen kümmerte sich um die weitere Versorgung. Bei Tee und Suppe erholte sich der Ungar schnell. Er gab dem Notarzt Dr. Leopold Lang und uns zu verstehen, dass er in der Lage wäre, selbst mit Skiern zur Johannishütte abzufahren.

Auf der Johannishütte eingetroffen, saßen dann die beiden Ungarn wieder glücklich vereint beisammen. Der Gerettete hatte noch nicht realisiert, was mit ihm geschehen war. Er hatte bei seinem 22 Meter Sturz Riesenglück, da er sich nicht verletzte, und so in der „wärmeren“ Spalte über 14 Stunden überleben konnte. Das GPS Gerät seines Freundes und die Bergretter aus Prägraten und Matrie i.O. hatten ihm das Leben gerettet. Die Öffentlichkeit sprach von einem „Osterwunder“.

Das Bergsteigen ist etwas Unstetes. Man geht und geht und kommt nie ans Ziel. Darin liegt vielleicht gerade der besondere Reiz. Man sucht etwas, das man doch nie findet. (Hermann Buhl)



Aufstieg über das Dorfertal Richtung Johannishütte



Bereich Gumpachkreuz



Aufstieg zum Defreggerhaus



Starkes Schneetreiben



An der Unfallstelle in 3.440 m



-16° und Sturm verschárfen die Bergebedingungen



Matthias, Konrad und Taxer Lois bei der Abfahrt vom Rainertörl



Im "Schlittenhundegespann" talwärts



Aufstieg zum Oberen Einstieg



Endlich am Oberen Einstieg angelangt

Ein Bergsteiger ist meines Erachtens nicht, wer nur extreme Touren unternimmt oder nur eine Zeit lang "bergsportlich" tätig ist, sondern wer auf Dauer dem Berg im weitesten Sinne als Lebensideal verbunden bleibt. (Anderl Heckmair)



Leopold Lang mit dem ungarischen Bergsteiger auf dem Defreggerhaus



Aufwärmen im Gastraum Defreggerhaus Silvio, Konrad, Friedl, Lois



Dr. Leopold Lang, Andreas Berger und der ungarische Bergsteiger



Stärkung nach der erfolgreichen Rettungsaktion auf der Johannishütte

Spaltensturz Bereich „Rainerhorn“ 28./29. und 30.04.2012

Der Tag begann mit einer Einladung des LH-Stellvertreters Toni Steixner in der Bezirkshauptmannschaft Lienz, der den Prägratner und Matreier Bergrettern für ihren Einsatz beim Spaltensturz am 7.4 und 8.4.2012 gratulierte, und seinen Dank aussprach.

Bei einer kleinen Jause sitzend kam gegen 13 Uhr ein SMS herein, welches einen Spaltensturz im Bereich des Hohen Zaunes andeutete. Nach dem Rückruf unseres Einsatzleiters wurde diese Meldung mit der Örtlichkeit Bereich Rainerhorn bestätigt.

Von NAH Martin 4 wurden die vor Ort befindlichen Bergretter aus Prägraten zur Unfallstelle geflogen. Es herrschte bald Gewissheit, dass es sich um einen Spaltensturz in eine Tiefe von ca. 40 Metern handelte, und man – aufgrund der Enge der Spalte – nicht direkt zum Gestürzten vordringen konnte.

Weiters Rettungsmaterial – Dreibein, Aggregat, Schremmhammer etc. wurden zur Unfallstelle geflogen, und dort aufgebaut. Meter für Meter kämpften sich 2-er Teams abwechselnd in Richtung des Gestürzten vor. Da die Spalte unten sehr eng war, mußte ein „Kanal“ in das Eis geschremmt werden. Gegen Einbruch der Dämmerung gelangte man einhellig zur Entscheidung, den Einsatz zu unterbrechen, und die Retter ins Tal zu fliegen, um am nächsten Tag mit frischen Kräften, trockener Kleidung und mentaler Stärke die Bergung abzuschließen zu können.

Da der Wetterbericht für den 29.04.2012 vormittag brauchbares Wetter voraussagte, wurde sofort zeitig in der Früh gestartet, und die Rettungsmannschaft beginnend mit dem NAH Martin 4 zur Unfallstelle geflogen. Beim 3. Flug ereignete sich dann, aus ein Flugunfall. Martin 4 geriet in eine Nebelbank und mußte die am Tau hängende Dreiermannschaft (Franzeskon Franz, Berger Matthias und Steiner Konrad) kurz unterhalb der Unfallstelle ausklinken.

In der Folge begann ein Wettlauf mit der Zeit, der über Leben und Tod der Abgestürzten entscheiden sollte. Aufgrund des inzwischen eingetroffenen Föhnsturmes wurde bald klar, dass kein Hubschrauber mehr bis zur Unfallstelle fliegen konnte.

Es mußte also schnellstens eine Rettungsaktion auf dem Landwege aufgebaut werden. Ortsstellenleiter Steiner Friedl nahm sofort Kontakt mit dem Defreggerhaus auf, um von dort aus die Rettungsaktion voranzutreiben. Bergführer Sepp Hatzer übernahm das Kommando und setzte die Anweisungen der Einsatzleitung Tal um. Das im Jahre 2010 errichtete Rettungsdepot sollte sich dabei als „Goldes“ wert herausstellen.

Auf dem Defreggerhaus befindliche Bergführer und Bergretter eilten voll bepackt mit Rettungsmaterial zur Unfallstelle. In der Zwischenzeit stieg der Einsatzleiter der Bergrettung Prägraten Markus Bstieler, sowie Alpinpolizist Riepler Franz zu den Verunfallten ab.

Dort angekommen war erkennbar, dass Franzeskon Franz sowie Berger Matthias schwerste Verletzungen erlitten hatten. Steiner Konrad hatte Glück im Unglück und überstand den Sturz einigermaßen glimpflich, obwohl er auch schwerste Prellungen und Rippenbrüche erlitten hatte.

Die verletzten Kameraden wurden in der Folge von Bergrettungsmännern, und unter Mithilfe von anderen Tourengern, Bergführern und Sanitätern geborgen, und mittels Gebirgstrage zur Materialseilbahn Defreggerhaus, und von dort weiter zur Talstation transportiert.

AEG Leiter Franzeskon Franz erlag während des Transportes seinen schweren Verletzungen, und wurde mit der Libelle Kärnten nach Matrei i.O. geflogen. Die beiden schwer verletzten Prägratner Bergretter wurden vom NAH C7 ins BKH Lienz gebracht.

Intensive Beratungen der Einsatzleitung am Abend des 29.4. hatten zum Ergebnis, die Bergung des Gestürzten sofort am folgenden Tag in Angriff zu nehmen. Am 30.04.2012 wurden die Rettungsmannschaft der Ortsstellen Prägraten, Virgen, Matrei i.O., Kals sowie 1 Alpinpolizist zum Teil direkt zur Unfallstelle geflogen. Andere wiederum wurden mit der MSB zum Defreggerhaus transportiert, von wo aus sie den Aufstieg zu Fuss unternahmen.

Die Bergung des in der Spalte befindlichen Slowaken gestaltete sich in der Folge als sehr schwierig und nahm insgesamt nahezu 5 Stunden in Anspruch. In 30 Meter Tiefe wurde abwechselnd mit 2-er Teams gearbeitet. Diese Vorgangsweise hatte sich aus psychologischer und sicherheitstechnischer Sicht bereits am Vortag bestens bewährt.

Ein grosses Problem stellte das immer wieder auf das Opfer fallende – herausgeschremmte Abbruchmaterial dar, welches den Körper einzementierte, und somit ein senkrecht Aufziehen unmöglich machte. Somit hieß es nachdenken, und improvisieren.

Ein direkt in der Spalte aufgebauter Expressflaschenzug war schlussendlich des Rätsels Lösung. Der Körper des Verunfallten konnte so losgelöst, freigelegt, und in waagrechter Richtung aus der Verklemmung gelockert und herausgezogen werden.

Der Verunfallte wurde mittels Dreibein an den Spaltenrand und von dort mittels Gebirgstrage zum Defreggerhaus, und auf dem Landwege in die Nähe der Johannishütte gebracht. Von dort flog ihn die Libelle Tirol nach Prägraten.

Am 22. Jänner 2013 wurde nunmehr das Ermittlungsverfahren gegen den Piloten eingestellt, und folgendermaßen begründet:

„Die durchgeführten Ermittlungen und das eingeholte flugtechnische Sachverständigengutachten haben ergeben, dass es zum plötzlichen Auftreten einer Nebelbank kam, womit der Pilot in diesem Ausmaß nicht rechnen konnte.“

Wegen des plötzlichen Verlusts der Erdsicht war ein kontrollierter Flug nicht mehr möglich. Der Pilot befand sich in Bodennähe im Blindflug.

Wegen der geringen Bodennähe hätte bei einem Weiterflug mit den am Tau hängenden Personen die große Gefahr einer unkontrollierten Bodenberührung und eines Absturzes des Hubschraubers bestanden.

Aufgrund der vom Piloten vor dem plötzlichen Sichtverlust bereits erreichten geringen Nähe zur Schneefläche war seine Entscheidung, die am Tau hängenden Personen auszuklinken, nachvollziehbar und kann ihm nicht als Fahrlässigkeit angelastet werden.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit kam es in der Blindflugphase zu einer Pendelbewegung des Taus. Zudem dürfte das Ausklinken der Personen auch noch zu einem Schleudermoment der Personen in Richtung Tal geführt haben, was die Absturzhöhe beträchtlich erhöhte. Dadurch kam es zu einer Fallhöhe von 10 bis 15 Metern."



Martin 4 28.04.2012 – Transport Bergretter zum Unfallort



Unfallort mit Skipistencharakter



Berger Gerhard - Schremmarbeiten in der engen Spalte



Rettungskette – Reinhard, Matthias, Franz und Konrad



Einsatz wird am 28.04. gegen Abend unterbrochen



Dreibein von Bergrettung und ÖAMTC



Friedl in der Spalte - Schremmarbeiten machten es möglich



Siegfried Kratzer in der Spalte



Spalte war in 30 Metern Tiefe nur mehr 30 cm breit



Improvisierter Flaschenzug in der Spalte



Abtransport des Verunglückten Richtung Defreggerhaus

Matthias Berger – Der harte Weg zurück

Matthias Berger erlitt beim Sturz einer Höhe von 10 bis 15 Metern ganze Reihe schwerer Knochenbrüche: dreifacher Beckenbruch, Oberschenkel-, Schambeinbruch, Ellbogentrümmerbruch, viele kleinere Brüche, sowie ein beidseitiges traumatisches Pneumothorax.

Trotz all dieser schweren Verletzungen war Matthias immer ansprechbar.

Entscheidend dafür war in erster Linie seine ausserordentlich gute körperliche Verfassung und Kondition. Ein weiterer Faktor war die mentale Betreuung des Schwerverletzten durch unseren BR-Sanitäter Reinhard Unterwurzacher während des gesamten Abtransportes. Reinhard meinte im positiven Sinne: "Ich glaube, ich habe in meinem Leben noch nie soviel gelogen".

Eine wesentliche Rolle für die beispielhafte Rettungsaktion, spielte dabei auch das vor 2 Jahren auf dem Defreggerhaus errichtete Rettungsdepot, wo sofort die notwendigen Rettungsmittel wie UT 2000, Vakuummatratze und Bergesack etc. greifbar waren, sowie die Helfer direkt vor Ort.

Stellvertretend für alle freiwilligen Helfer und Bergführer - sei hier der Schweizer Bergführer Kari Stadler genannt, der sich zweimal voll gepackt im Höllentempo auf den Weg zum Unfallort machte.

Als sich der Ortsstellenleiter telefonisch bei ihm bedankte sagte er: „Wenn unseren Leuten einmal etwas passiert, seid ihr immer zur Stelle, diesmal konnte ich einmal etwas zurückgeben!“



Hüttenwarte der Sustlihütte – Kari Stadler

Überlebenswichtig war die Transportmöglichkeit mittels Materialeilbahn vom Defreggerhaus zur Talstation.

Von der MSB Talstation wurde Matthias – der in Lebensgefahr schwebte - dann in das BKH Lienz geflogen, notoperiert und dann in das LKH Klagenfurt überstellt.

Dort wurde er über 10 Tage in den künstlichen Tiefschlaf versetzt. Die Oberschenkeloperation musste mehrmals verschoben werden. Es musste sichergestellt werden, dass die in Mitleidenschaft gezogene Lunge von Matthias diesen schweren Eingriff bewältigt.

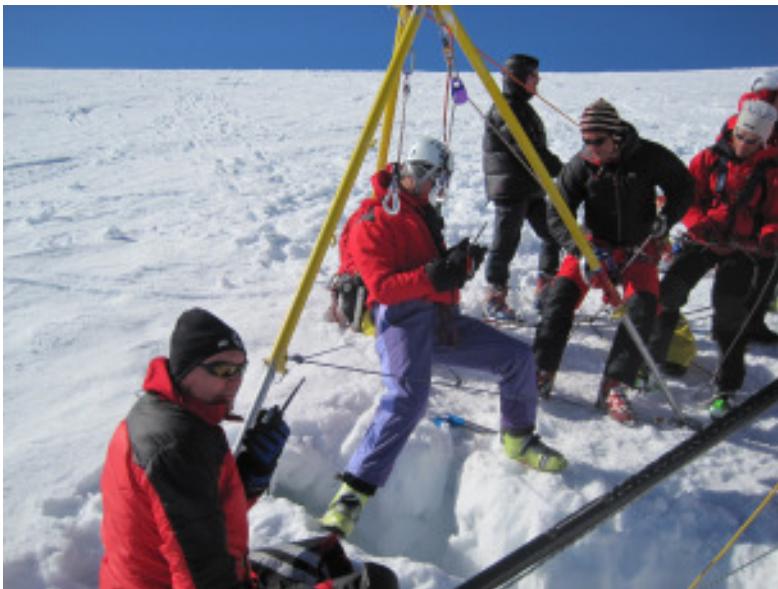
Für die Familie, Eltern, Freunde und für die Kameraden der Bergrettung begann ein banges Warten. Während des Sterbegottesdienstes für Franz Franzeskon in der Matreier Pfarrkirche kam dann die erlösende Nachricht. Matthias hat die Operation gut überstanden.

Nach der Reihe wurden dann die erforderlichen Operationen im LKH durchgeführt. Matthias wurde in der Folge mit der Rettung Lienz (Begleitung von Dr. Franz Krösslhuber) vom LKH Klagenfurt in das BKH Lienz überstellt, wo er sich mehrere Wochen stationär aufhielt. Am 22. Mai stattete der Ortsstellenausschuß ihm einen Besuch ab, was ihn sichtlich freute.

Nach kurzem häuslichen Aufenthalt begann der lange, harte Weg der Rehabilitation, vorerst in Villach und dann in der Nähe von Graz, welche im Dezember 2012 endete.

Matthias ist mittlerweile austerapiert. Grosse Probleme bereitet ihm aber noch sein linker Ellbogen, da die Beweglichkeit komplett eingeschränkt ist. Er ist jedoch guter Dinge, und hat schon wieder seine Tourenskier angeschnallt, und gemeinsam mit einigen BR-Kameraden die ein oder andere Tour in Angriff genommen.

Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals bei Allen recht herzlich bedanken, die sich in dieser schwierigen Zeit um Matthias gekümmert haben. Allen voran unser Bezirksleiter Pete Ladstätter, und Notarzt Dr. Sepp Burger. Weiters Dr. Krösslhuber und der Rettung Lienz, der AUVA, sowie RA Dr. Hibler für die unbürokratische Hilfe bei der Erledigung der gesamten Papierflut, und natürlich den Bergrettungskameraden, die Matthias immer wieder einmal nachgefragt haben.



Reinhard, Matthias, Franz und Konrad bei der Bergung am 28.04.2012



Matthias Berger wird versorgt, rechts Reinhard und Konrad



Transport mittels MSB zur Talstation, links Bergführer Kari Stadler



ÖBRD-Ausschuss besucht Matthias am 22.05.2012 (u. Siegfried Kratzer)



Geburtsstagsfeier im "Ortnerhof"



Matthias im Kreise mit seiner Familie



Much, Matthias und Lois

"Rettung" Venediger Gipfelkreuz **22.08./24.08./29.08./08.09./10.09./15.09.2012**

Wie schon im Jahre 2005 befürchtet, sollte irgendwann der Zeitpunkt kommen, wo das Kreuz auf dem Gipfel im "ewigen Eis" keinen Halt mehr finden wird. Die Zeit war gekommen.

Bergführer Mariacher Alois aus Virgen, der ständig auf dem Großvenediger führt, informierte uns im August über die überaus starke Ausaperung des Venedigerkreuzes.

Da Gefahr in Verzug bestand, wurde von der Libelle Tirol umgehend am 22.08. 2012 unter Leitung der Alpinpolizei (Riepler Franz) Bergretter aus Prägraten direkt auf den Gipfel geflogen. Als erste Massnahme wurde das Kreuz mit Stahlseilen nach allen Richtungen abgespannt und gesichert.

Da die Fußplatte bereits ca. 1,5 Meter über dem Boden aus dem Eis ragte, bestand trotzdem noch die Gefahr, dass das Kreuz umfallen konnte. Damit den Gipfelbesteigern nichts passiert, beschloss man das Kreuz kontrolliert auf den Boden abzulassen. Am 24.08.2012 machten sich wiederum 6 BR Männer zu Fuss auf dem Weg zum Gipfel.

Da das Kreuz ein Gewicht von ca. 350 kg hatte, war schon eine gewisse Logistik sprich "Forchtl" erforderlich. Unter Anleitung von Berger Friedl wurde eine "Holzschere" zusammengebaut, und das Kreuz dann langsam und kontrolliert zum Boden abgelassen, und im Bereich des Nordgrates deponiert.

In einer gemeinschaftlichen Aktion der Bergrettung Prägraten und Neukirchen am Großvenediger wurde das Kreuz am 10. September 2012 am Ende des Westgrates auf Fels verankert.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist, dass die Bergrettung Prägraten von Tiroler Seite keine Fluggenehmigung erhielt, und den ganzen Transport des Materials von Salzburg (Obersulzbachtal)OEB aus bewerkstelligen musste. Im Wege Stand das Tiroler Nationalparkgesetz, wo der Passus "Gipfelkreuz" fehlte.

An der Rettung des Kreuzes waren folgende BR-Männer beteiligt:

Berger Friedl, Steiner Friedl, Bstieler Markus, Kratzer Siegfried, Weiskopf Much, Kratzer Silvio, Bstieler Alois, Steiner Konrad, Unterwurzacher Reinhard, Berger Andreas, Berger Gerhard, Egger Matthias; (Ladstätter Pete Bez. Leiter) von Neukirchen: Stotter Hanspeter, Vorreiter Andreas und Breuer Hanspeter

Insgesamt standen 16 Bergrettungsmänner 420 Stunden im Einsatz.

*Die Gebirge sind stumme Meister,
und machen schweigsame Schüler.
(J. W. Goethe)*



Das ausgeaperte Venedigerkreuz am 22.08.2012



Abbau des Holzkorsetts



Ablassen des Kreuzes auf den Boden



Es hat funktioniert



Alter und neuer Standort



Silvio, Much, Siegfried, Friedl, Friedl und Markus



Bstieler Alois beim Freimachen der Sockelplatte



Steinmetz Berger Gerhard auf 3.657 m in Aktion –
Spalten der Felsblöcke mittels Keile

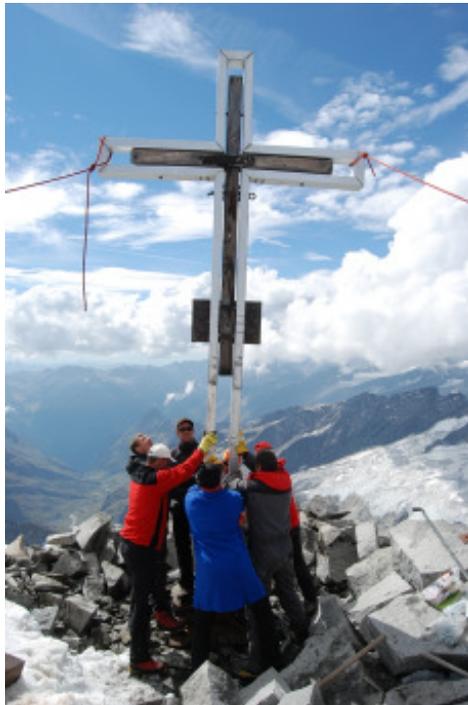
Der Berg.

Er ist einfach da, imposant, massiv, geradlinig. Er bleibt unerschütterlich, beherrschend. Es bleibt mir nichts übrig, als mich ihm zu fügen. Wenn ich am Leben bleiben will, muss ich auf der Hut sein und ihn respektieren.

Catherine Destivelle



Das Fundament wird geebnet und mit Steinen ausgelegt



Jetzt wird's ernst, fast so wie beim Bühnfuhntrogn



10. September 2012 – 13 Männer beim Gipfelkreuz



Einsteigen direkt am Gipfel



Abflug im letzten Augenblick



Zurück im Obersulzbachtal

Das wichtigste Mittel, um den richtigen Weg zu finden, ist, den falschen zu vermeiden. (Manfred Rommel)

Herzlichen Dank für die Unterstützung zur Neuerrichtung des
Großenediger Gipfelkreuzes.

Ortsstelle Prägraten a.G.

Steiner Friedl (Ortsstellenleiter), Bstieler Markus, Berger Friedl, Bstieler
Lois, Weiskopf Much, Kratzer Siegfried, Unterwurzacher Reinhard, Steiner
Konrad, Kratzer Silvio, Egger Matthias, Berger Gerhard, Berger Andreas,
Ladstätter Pete (Bezirksleiter)

Ortsstelle Neukirchen a.G.

Stotter Hanspeter (Ortsstellenleiter), Vorreiter Andreas, Breuer Hanspeter

Steiner Friedl

Ladstätter Pete

Reinhard Unterwurzacher

Stotter Hanspeter

Berger Siegfried

Berger Andreas

Bstieler Markus

Berger Gerhard

Berger Friedl

Breuer Hanspeter

Stotter Hanspeter

Stotter Hanspeter

Steiner Konrad

Vale Andreas

Kratzer Silvio

Breuer Hanspeter

Bergrettung Prägraten, A-9974 Prägraten a.G.
Email: praegraten@bergrettung-tirol.com, www.bergrettung-praegraten.at

Bergmesse Gumpachkreuz 16.09.2012

Der Glaube versetzt Gipfelkreuze. Wir haben immer daran geglaubt, dass es uns gelingen wird, das Gipfelkreuz noch vor der Bergmesse auf den neuen Standort zu überstellen. Der Wettergott meinte es gut mit der Mannschaft.

Erleichtert konnte dann beim Gumpachkreuz vor rund 150 Besuchern die Bergmesse gefeiert werden. Pater Maximilian gedachte an Franzeskon Franz und segnete bei dieser Gelegenheit auch das Gipfelkreuz.

Ein herzliches Dankeschön an die Bergrettungsfrauen, welche alljährlich die Organisation der Bergmesse übernehmen, und dem Hüttentaxi Kratzer für die kostenlosen Taxizubringer.



Blick zum Venediger-Gipfelkreuz, Friedl, Gimper Paul und Marlies



Auf der Johannishütte wurde zünftig aufgespielt

30 Jahre Venedigerkreuz 1982 bis 2012

Jahre vor 1982 zierte kurze Zeit ein Birkenkreuz den Venediger-Grat.

Das Venediger-Gipfelkreuz wurde von der Bergrettung, Bergführern und der Bergwacht im August 1982 auf dem Vorgipfel der „weltalten Majestät“ errichtet. Bergführer Alois Berger begründete die Standortwahl seinerzeit damit, damit nicht die Bergsteiger beim Weitergang zum Gipfel auf dem schmalen Grat balancieren müssten.

Schon nach kurzer Zeit drohte das Kreuz mit der Gletscherbewegung auf die Nordostseite abzuwandern, und musste bereits 1 Jahr später auf den Hauptgipfel verlegt werden. Aber auch dort musste das Kreuz wieder tiefer gesetzt werden. Aus dem Eispanzer wurde ein ca. 2 Meter tiefer Schacht herausgearbeitet, wo der Sockel des Kreuzes Platz fand.

Wer glaubte das Kreuz würde dort ewig stehen, wurde bald eines Besseren belehrt. Im Jahre 2005 aperte das Gipfelzeichen bis in die Nähe der Bodenplatte aus. Die einzige Möglichkeit war nunmehr das Kreuz mit einem Holzkonstruktion zu ummanteln, und mit Schnee zu befüllen. Die damit verbundene Umwandlung in Eis sollte dem Kreuz Halt geben.

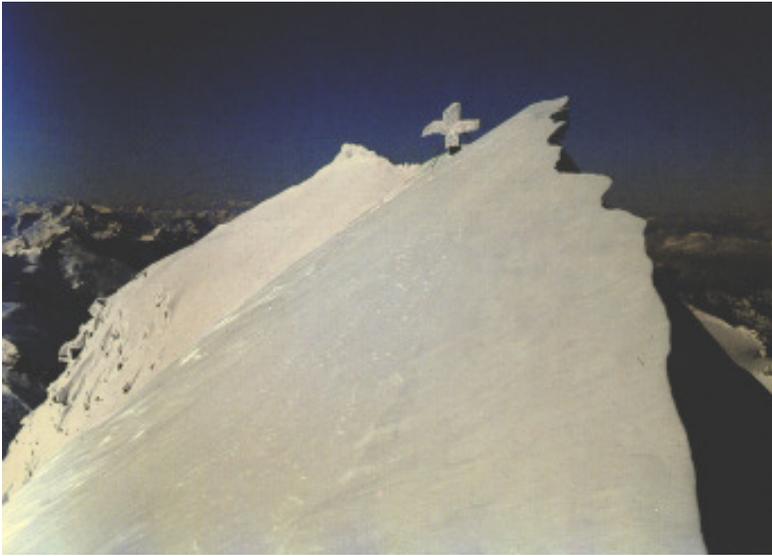
Diese Notlösung hielt immerhin 7 Jahre. Es zeichnete sich jedoch bereits 2011 im Oktober das Ende der Holzkonstruktionslösung ab. Die extrem hohen Temperaturen ab Mitte August 2012, verbunden mit einer Saharaströmung gaben dem Gipseis den Rest, und nagten am Fundament.

Bergführer Mariacher Alois aus Virgen informierte die Bergrettung über diese für die Gipfelbesucher gefährliche Situation. Da Gefahr in Verzug bestand, wurde sofort die Alpinpolizei in Matri i.O. verständigt, die seinerseits unter Leitung von Polizeikdt. Riepler Franz die Bergrettung um Unterstützung zur Gefahrenabwehr ersuchte.

Mit dem Hubschrauber der Libelle Tirol (Pilot Hans Schlager) wurde eine kleine Mannschaft direkt auf den Gipfel geflogen. Den Rest der Geschichte ist den vorangegangenen Bildern über die Rettung des Kreuzes zu entnehmen.



Birkenkreuz von Alois Berger, Wastl Steiner und Peter Klaunzer ...



1982



1985



2005



10. September 2012



25.01.2013 Foto Konrad Steiner



25.01.2013 Foto Konrad Steiner



25.01.2013 Foto Konrad Steiner



25.01.2013 Foto Konrad Steiner

Finanzbericht 2012

(Kassier Weiskopf Michael)

	Einnahmen	Ausgaben
Zuwendung von Gemeinde (seit 1995 gleich!)	1.500,00	
Zuwendung vom OA Tourismusverband	510,00	
Förderaktion Landesleitung Tirol	612,40	
Abzeichen Spenden (Hütten, Tourismusbüro)	340,84	
Spenden Einsätze / Sonstige Spenden	410,75	
Rückersätze Personenausrüstung	10.437,30	
Rückersätze Ausrüstung / Geräte	50,00	
Einsatzkosten Abrechnung Landesleitung	13.228,35	
Spenden zum Erhalt „Venediger-Kreuz“	7.896,00	
ÖBRD-Zuschüsse aus „Planovsek-Stiftung“	2.500,00	
Zinsen Girokonto u. Sparbuch	7,15	
Treibstoffe / Fahrtspesen / Tagesdiäten		145,00
Reparaturen Geräte und Ausrüstung		690,69
Ortsstellenausrüstung / Geräte usw.		1.526,32
Personenausrüstung Ortsstellen Mitglieder		11.531,20
Bürogeräte / EDV Zubehör / Büromaterial		373,20
Ausgaben JHVS / Sitzungen / Übungen		3.939,76
Ausgaben Einsätze / Bezirksübung / -versammlungen		2.098,45
Ausgaben Anwärterüberprüfungen		236,90
ÖBRD Tirol Kursgebühren für BR-Kurse		160,00
Kosten Überstellung Venediger-Kreuz		2.531,03
Porto / Frachtgebühren		225,12
Telefon- / Internet- / Domaingebühren / SMS Geb.		580,59
Weitergabe Planovsek-Stiftung an BR Kameraden		2.500,00
Ausg. Martin 4 / Messe / Geb Tag/ Begräbnis / Feiern		1.950,76
Beitrag an Lawinenhundestaffel Osttirol		100,00
ÖBRD-Tirol Bergkosten- u. Vollkaskoversicherung		562,40
Sonstige Ausgaben		193,40
Kontoführungsspesen / KEST Girokonto u. Sparbuch		133,33

Ein recht herzliches Dankeschön an unseren verlässlichen Kassier Weiskopf Much

Gipfel – Täler - Berge



Kreuzloser Venedigergipfel – 9. September 2012



Aufnahme Grossvenediger vom Gumpachkreuz 10.03.2012



Blick von der Schlüsselspitze hinunter zum Serpentinsteinsbruch Dorfertal



Quirl – der einstige Eispanzer verschwindet



Blick Richtung Geiger und Grosser Happ, sowie Großvenediger



Rötspitze im Morgenlicht



Brett, Rasenegg, Klein- und Grossschober

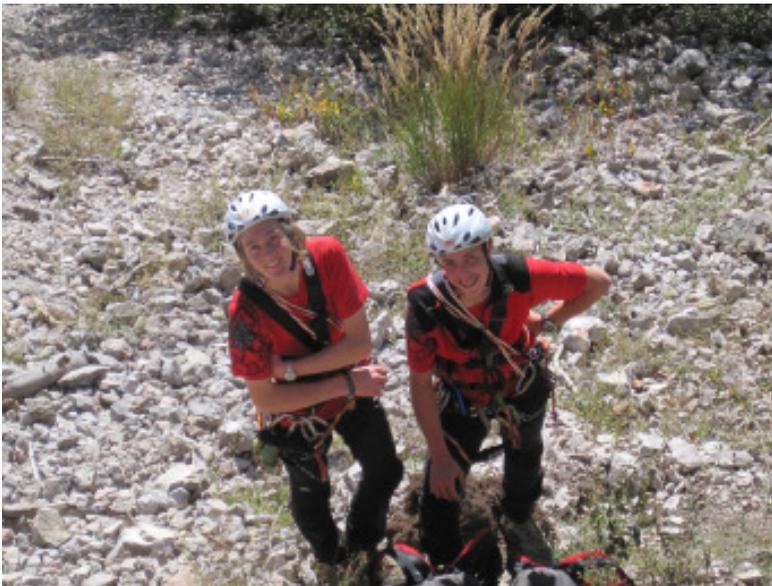


Auf dem Weg zur Schlüsselspitze

Anwärteraus- und fortbildung



Sammelpunkt Anwärter-Klettern Kartitsch 08.09.2012



Simon und Franz-Josef

ANSCHAFFUNGEN

4	Einfachseile Millet Diamax Triaxiale 10,4 mm 60 Meter
2	Multifunktionsseile 9,8 mm 80 Meter, grün
1	Multifunktionsseil 9 mm, 2 x 40 Meter geteilt
1	Multifunktionsseil 60 Meter
1	Statikseil weiß – 100 Meter Spelunca Max. 10,5 mm
1	Rocksnake Seilsack XL
1	Transportkraxe „Rocksnake“
1	Klettersteigset Austria Alpin
1	Grivel Eiskletterhelm für Spaltenbergung
3	Petzl Eliot Kletterhelme Grösse 2
1	Millet Anorak – BR Magazin (für Schnelladjustierung)
1	Ortovox „Tirol-Wool“ Jacket – BR Magazin (für Schnelladjustierung)
3	Blizzard Rettungsdecken
5	Beatmungsmasken
1	Pocket Beatmungsbeutel
10	Ready Heat Jacken
5	Ready Heat Decken

Einsatzauto Toyota:

Kilometer Einsatzauto 01.01.2012 152.280 km, 31.12.2012 = 155.158 km

Gesamt 2012 2.878 km; Ein herzliches Vergelt`'s Gott an den Kfz.-Wart Siegfried Kratzer, seine Frau Gisela, sowie der Gemeinde Prägraten als Erhalter.

Nur wer ein Auge dafür hat, sieht etwas Schönes und Gutes, in jedem Wetter, er findet Schnee, brennende Sonne, Sturm und ruhiges Wetter schön, liebt alle Jahreszeiten und ist im Grunde damit zufrieden, dass die Dinge so sind, wie sie sind. (Vincent van Gogh)

Ein Blick zurück ...



100 Jahre Rostockerhütte – 1912 bis 2012



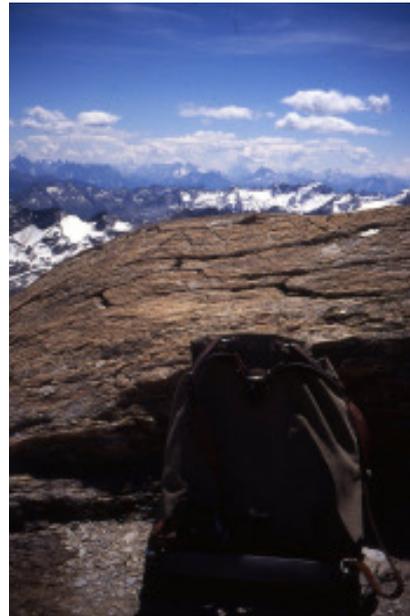
Bergrettungskurs Rostockerhütte, Spaltenbergung Maurerkees



Im Maurerkees-Bruch: Walter Rainer, Reinhold Berger re. BF Alois Berger



Übung Prusik-Technik



Alleingang Daberspitze

Gegen Nacht und Sturm:

Überlebenskampf in der Gletscherspalte. Bergsteiger aus Ungarn musste 14 Stunden im ewigem Eis

Wieder einmal zeigen Osttirols Bergretter ein-drucksvoll, dass man sich auf sie verlassen kann: Trotz Nacht und eisigen Schneesturms kämpften sich die durchtrainierten Helfer hinauf zur 3420 Meter hohen Großvenedigerscharte (Matrei/Osttirol), um einen ungarischen Alpinisten aus einer Gletscherspalte zu holen.



Zufriedene Retter nach einem erfolgreichen Einsatz: Albin Resinger, Werner Trost, Werner Matzobersberger, Harald Klautzner, Arzt Leo Lang und Andreas Berger mit dem geretteten Ungarn (v.l.).



▲ Die Einsatzkräfte machen sich für den Abtransport der ungarischen Alpinisten bereit.

Wegen Spaltengefahr sind die Retter am Gletscher immer angesichert unterwegs. ▶



ausharren. Osttiroler Bergretter kämpften sich auf Skiern zu dem hoch gelegenen Einsatzort vor.

Karsamstag: Die zwei Ungarn (35, 39 Jahre) waren beim Aufstieg zum Großvenediger (3666 m), als der 35-Jährige gegen 14 Uhr plötzlich in eine Gletscherspalte stürzte.

Sein Bergfreund konnte ihn jedoch

VON AL HOLZER

nicht selbst bergen, da das Seil beim Abgesetzen im Rucksack war.

Ein Wettlauf gegen die Zeit begann: Erst gegen 20 Uhr konnte schließlich der Kamerad auf der Johanneshöhe (2121 m) Alarm schlagen.

„Er hatte wegen der furchtbaren Wetterbedingungen sechs Stunden benötigt und Riesenglück, dass ihm nichts zugestoßen ist“, schildert Osttirols Bergrettungschef Peter Ladstätter.

Doch der Rettungsschrauber konnte wegen Nebels und Dunkelheit nicht aufsteigen. Trotzdem pack-



Nachts ging es los, bevor die Retter am Morgen beim Defereggerhaus ankamen.



ten die Einsatzkräfte sofort ihre Sachen und spürten stundenlang bei Schnee und Eis los. Ladstätter: „Obwohl meine Leute die Gegend teilweise auswendig kennen, mussten sie sich mittels GPS-Geräten orientieren.“

Knapp acht Stunden benötigten die Retter, bis sie endlich am Unglücksort eintrafen. Endlose Stunden waren das wohl auch für den 35-jährigen Ungarn, der tiefend nass in seinem eisigen Grab hockte.

„Er hatte einen beinhalten Überlebenskampf zu führen,

Banges Warten im ewigen Eis

ohne zu wissen, wann oder ob überhaupt Hilfe kommen wird“, so der Bergretter.

Die Bergung des 35-Jährigen gestaltete sich sehr schwierig: „Wir mussten unglaublich aufpassen, dass wir den Mann beim Herausziehen nicht verletzen, da

kaemtnr@kronenzeitung.at

Rettung vom Venediger!



▲ Der Aufstieg erfolgte bei dichtem Schneetreiben. Die Bergretter beim Abtransport des unterkühlten Ungarn im Akja. ▶



Foto: Bergrettungsamt Lienz, www.schneeschnee.at, www.schnee.at, P. Brunner (rechts)

die Spalte voll mit scharfkantigem Eis war.“

Um 4.03 Uhr war der Ungar gerettet. „Völlig unterkühlt, aber unverletzt“, wie Bergrettungsarzt Leo Lang feststellte. Zwei Stunden lang transportierten die Einsatzkräfte des Ungarn mit dem Akja zum Defereggerhaus auf 2963 Metern Seehöhe. Ladstütle: „Der ungarische Bergsteiger muss

unglaublich leistungsfähig sein, da er sich körperlich sehr gut erholen konnte und dann sogar darauf bestand, mit den Skiern selbst zur Johannesshütte abzufahren. Aus medizinischer Sicht konnte man ihn nicht zwingen, sich ins Krankenhaus transportieren zu lassen.“

Ohne den beherzten Rettungseinsatz hätte er die Nacht aber kaum überlebt.



Der gerettete Alpinist (rechts) und sein ungarischer Bergkamerad

Interview

„Ich musste mir eine Höhle graben!“

Online auf „youtube“ ist ein kurzes Interview mit dem geretteten Ungarn zu sehen, das der Lienzener Fotograf Philipp Brunner gedreht hat.

Für den ungarischen Bergsteiger war klar, was zu tun ist: „Ich musste mir eine Schneehöhle graben und versuchen Wasser aus Schnee zu schmelzen.“

Das Schlafen im Stehen war für ihn schwer, weil „sein Schlafsack und seine Kleidung nass waren und es ständig durch die Spalte schneite.“

Obwohl der 35-Jährige nicht wusste, wann und ob Rettung kommen würde, war ihm klar, dass „eine Nacht in der Gletscherspalte für ihn kein Problem sei.“ Er hat den Spaltensturz fast unversehrt überstanden: „Ich bin lediglich unterkühlt, aber ich habe bereits wieder Gefühl. Sonst fehlt mir soweit nichts“, sagte der ungarische Bergsteiger im Online-Interview.



Ein letzter Gruß mit allen Ehren



Franz Franzeskon (52) starb am 29. April bei der Bergung eines slowakischen Alpinisten HATZ

Franz Franzeskon, verunglückter Chef der Alpinpolizei, wird morgen (14 Uhr) in Matriei in Ehrengrab beigesetzt. Letzter Gruß von „Libelle Tirol“.

Umrahmt von einem würdigen Zeremoniell wird Franz Franzeskon morgen, am 4. Mai, in Matriei zu Grabe getragen. Bezirkspolizeikommandant Silvester Wolsegger und Bürgermeister Andreas Köll haben die Organisation des Begräbnisses übernommen. Alle Ehre wird dem Leiter der Alpinpolizei, der auf tragische Weise bei einem Einsatz auf dem Großvenediger am vergangenen Sonntag sein Leben verlor, zum Abschied zuteil: Die Polizeimusik Tirol begleitet Franzeskon auf seinem letzten Weg. „Auch einen Überflug der Libelle Tirol wird es geben. Das gehört zum Protokoll für Alpinpolizisten, die im Dienst verunglücken“, sagt Andreas Köll. Abordnungen von Polizei, alpinen Ein-

„Franz hat sicher um die 1000 Täuflüge absolviert. Er konnte das Risiko jederzeit objektiv einschätzen, das Schicksal wollte es anders.“

Peter Ladstätter,
Obmann, Bergrettung Osttirol

satzorganisationen und vom Roten Kreuz, wo Franzeskon im Bezirksausschuss tätig war, werden auf dem Friedhof Aufstellung nehmen.

Bürgermeister Köll: „Die Formationen sind mit etwa 700 Männern und Frauen vertreten.“ Bergretter und Alpinpolizisten bringen den Sarg ihres Kameraden in die Kirche. Seine letzte Ruhe findet Franz Franzeskon in einem Ehrengrab der Marktgemeinde Matriei. Die Trauerzeremonie beginnt um 14 Uhr vor der Aufhrungskapelle.

MICHAELA RUGGENTHALER

Für Sie DA Regionalredaktion Osttirol
Wolfgangplatz 2, 9920
Lienz, Telefon: (0 48 52) 661 17;
Fax: -08 (0 48 52) 661
E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at
Redaktion: Günther Platt (0 48 52) 662 17;
L. Michaela Ruggenthaler (0 48 52) 651 17-2;
Servicestellen: Mts - Di, 8 bis 12.30 Uhr,
Fr, 8 bis 12 Uhr; Abo-Red, 104620 58 00 100;
MultiMediale Werbeberatung:
Andreas Oberbacher (078 5)

www.kleinezeitung.at/lz

Fotos
Bergretter beim verzweifelten Versuch, den abgestürzten Slowaken aus der Gletscherspalte zu holen.

Video
Der spektakuläre Abbruch der Silos auf dem Areal der alten Getreidemühle. Dazu: Meinungen der Lienzler.

Rieder Shoes des Monats

paul green
Gr. 36-40

Tonark
Gr. 36-41

www.RiederShoes.com

SCHUHE VON **RIEDER**



Das Bergdrama begann mit dem Sturz eines Slowaken in eine 40 m tiefe extrem enge Gletscherspalte im Rainerkees (Bild rechts). Dabei kam nicht nur der Slowake ums Leben, sondern auch Alpinpolizist Franz Franzeskon. Foto: Martina Holzer



Foto: Martin Bockler

Bergdrama lässt noch viele Fragen offen

Große Betroffenheit löste ein Bergdrama im Venedigergebiet aus. Schreckensbilanz des Wochenendes: zwei Tote, darunter Franz Franzeskon, Chef der Alpinpolizei Osttirol, und zwei teils schwer verletzte Bergretter. Nach wie vor ist nicht bekannt, warum der Pilot das Seil ausklinkte und deshalb drei Bergretter aus etlichen Metern auf dem Rainerkees aufschlugen. Der Pilot machte bisher noch keine Aussage.

Eine achtköpfige Bergsteigergruppe aus der Slowakei nahm am Samstag vergangener Woche den Großvenediger in Angriff. Angeseilt gelang der Gipfelsieg, der Abstieg wurde

unangeseilt jedoch am Rainerkees zum Drama, als gegen 12.30 Uhr einer der Kollegen (36) an die 40 m tief in eine glatte V-förmige Gletscherspalte stürzte. Der Slowake hätte nach Aussagen des Arztes, der später an die Unfallstelle kam, keine Chance auf Lebendbergung gehabt. Vermutlich war er sofort tot. „Hätte er gerufen, hätten wir ihn mit Sicherheit gehört“, so Peter Ladstätter, Chef der Bergrettung Osttirol. Nach dem erfolglosen Versuch seitens der 15 Einsatzkräfte, den Slowaken am Samstag aus der teils weniger als 30 cm breiten Spalte zu holen, wollte man Sonntagfrüh mit dem Schreimhammer einen Neustart machen.

Schwer erschüttert von dem tragischen Unglück sind Bezirkspolizeikommandant Obstlt Silvester Wolsegger, Prägratener Bürgermeister Anton Steiner und Peter Ladstätter, Chef der Osttiroler Bergrettung.
Foto: Martina Holzer



„Starker Wind herrscht oft!“

Als erstes gelangten Markus Bstliel, Vizechef der Bergrettung Osttirol, und Franz Riepler per Heli am Tau an die Unfallstelle (3.023 m). Der zweite Shuttle mit Material am Tau war ebenfalls kein Problem. Beim dritten Transport durch Martin 4 (Heli Austria) hingen neben Franz Franzeskon (Leiter der Alpinpolizei Osttirol) die zwei Prägratener Bergretter Mathias Berger und Konrad Steiner am Seil. Bstliel und Riepler warteten bei der Spalte auf sie. Es wehte starker Wind. „Aber das ist oft so bei Rettungseinsätzen, die wir ja meist bei diesem Wetter machen müssen und somit immer ans Maximum gehen“, so Bstliel. Die Dreiermannschaft war schon fast am Ziel, als der Pilot plötzlich die Sicherungen löste, und die Retter in die Tiefe stürzten. „Wir konnten absolut nichts machen“, so Bstliel erschüttert. Seine Kameraden fielen auf Franzeskon, weil er am tiefsten



Die Einsatzkräfte standen an diesen Tagen unter enormen Druck.
Foto: Markus Bstliel

16.10. 2012



« Norbert Schöpf ist auf der Saisonaushöf- te aufgewachsen und erlebt den Rück- zug der Gletscher hautnah: „Das sehen zu müssen tut weh.“

Als „ewiges Eis“ werden die Gletscher, der Schmuck unserer Berge, oft bezeichnet: Doch die „weißen Riesen“ werden immer kleiner ...

Dramatisch schmilzt das Eis des Alpiner Ferners in den Stubai- er Alpen ab. Die Auf- nahme rechts wurde 1980 angefertigt, die Aufnahme unten im heurigen September. Seit 1983 hat sich der Gletscher laut den Messungen des Alpen- vereins um 266,1 Me- ter zurückgezogen.



Es geschah heute in der Nacht auf den 3. September im 3905 Meter: Das Gipfel- kreuz von König Ortler stürzte mehrere hundert Meter in eine Rinne ab. Das Eis, das die Verankerung ge- halten hatte, war abge- schmolzen. Schon im Au- gust hatten Bergretter aus Prägraten einen heiklen Ein- satz: Sie mussten das Gipfel- kreuz des Großvenedigers, das in Schiefelage geraten war und abzustürzen drohte, versetzen – 15 Meter weiter westlich auf eine Felsinsel. „Seit Jahren wird der Groß- venediger wegen der Eis-

Der Rückzug



« Der blan- ke Stubai- er Gletscher im heurigen August: Mit Planen wurde der Schnee abgedeckt, um die Fundamente der Lift- stützen und das große Schneedepot zu schonen.



schmelze immer niedriger“, weiß Friedl Steiner, Chef der Bergrettung Prigraten: „Vor 30 Jahren war der Gipfel 3674 Meter hoch, heuer nur noch 3666 Meter.“ Die Gletscher schmelzen in den Alpen dramatisch ab, wie Zahlen beweisen: Die Pasterze am Fuße des Großglockners zog sich seit 1983

VON GÜNTHER KRAUTHACKL

(damals begann der ununterbrochene Rückzug der Gletscher) um 557,2 Meter zurück. Allein in den vergangenen fünf Jahren waren es 132,6 Meter. Der Sulzenauferner (Vergleichsbilder dazu rechts unten) in den Stubai Alpen verlor 277,9 Meter, davon 80,3 Meter in den vergangenen fünf Jahren. Nächstes Jahr wird si-

cher die Verbindung des oberen Gletscherteils mit der Endzunge unterbrochen: Toteis, das zum Sterben verurteilt ist, bleibt am unteren Ende übrig und wird in wenigen Jahren gänzlich verschwunden sein. Norbert Schöpf, Wirt der nahen Sulzenauhütte: „Wir haben Fotodokumente über das Gletschersterben in der Hütte ausgestellt. Die Gäste sind von den Bildern schockiert.“

Mit der Erderwärmung schmelzen nicht nur die Gletscher ab, der Permafrost – er hält die Berge quasi zusammen – steigt in immer größere Höhen. Die Folge sind vermehrt Bergstürze und Steinschlag, die für Wanderer zur tödlichen Falle werden können. Felsstürze gängen heuer schon bis in Siedlungsregionen ab!

der Gletscher



„Die Zunge der Pasterze ist in 50 Jahren um zwei Drittel des Abschmelzens verursacht der Mensch.“

Helmut Stupak, Gletscherforscher

Das Gipfelkreuz des Großvenediger mussten die Bergretter von Prigraten retten und um 15 Meter versetzen. Der Gipfel ist in den vergangenen Jahren um acht Meter niedriger geworden. Gletscherpfade (lt. Bild) mussten aus Sicherheitsgründen gesperrt werden.

Fotos: G. Krauthackl, B. Langwiesner, Prigraten

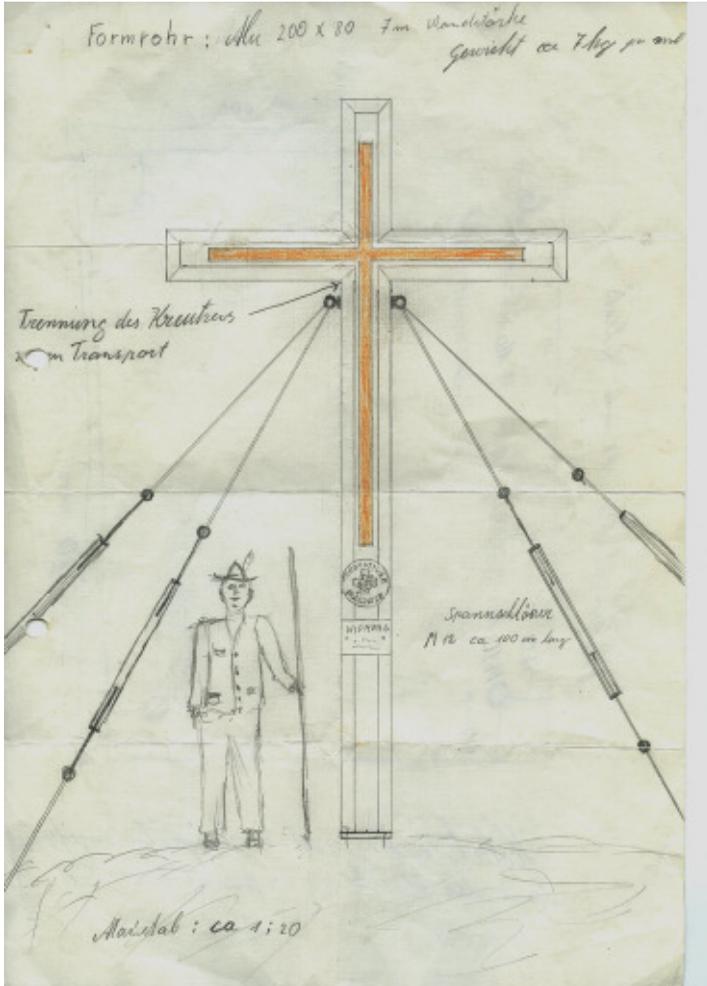


Das Zuckerhütl (ganz oben) in den Stubai Alpen wird seinem Namen seit Jahren nicht mehr gerecht, der Fels kommt immer mehr hervor. Der darunter liegende Sulzenauferner 2007 (oben) und im heurigen September (links): 80,3 Meter Verlust in nur fünf Jahren.



Bergrettung

PRÄGRATEN am Grossvenediger



Für den Inhalt verantwortlich:

Obmann Steiner Friedl, Iselweg 11, A-9974 Prägraten a.G.
(Fotos BR Prägraten, Alois Berger, Steiner Konrad, BH Lienz, BR Matriel i.O.)